

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 56 (2000)
Heft: 3

Artikel: Es geht gleich weiter....
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-844812>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.12.2024

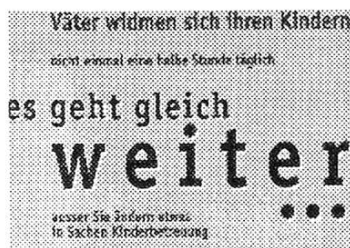
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ES GEHT GLEICH WEITER....

...ausser Sie ändern etwas. Die diesjährige Plakatkampagne des Stadt-Zürcher Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann nahm sich vor, nicht die grosse weite Welt zu verändern, sondern Menschen auf jene Verhaltensweisen aufmerksam zu machen, die sie selber beeinflussen können. Wie hiess es doch vor einer Generation? "Das Private ist politisch". Im folgenden drucken wir die statistischen Angaben zu den fünf Postkarten ab.

Frauen sind schnell bereit zurückzustehen

"38% der erwerbstätigen Frauen in der Schweiz gaben zwischen 1991 und 1999 nach der Geburt ihres ersten Kindes ihre Erwerbstätigkeit auf. Nur gerade ein Drittel der vor der Geburt voll-erwerbstätigen Frauen behielt diesen Beschäftigungsumfang bei, von den teilzeiterwerbstätigen Frauen blieben 60% weiterhin erwerbstätig, 40% verliessen den Arbeitsmarkt. - Die Hälfte der erwerbstätigen Frauen, aber nur 9,4% der Männer, gehen einer Teilzeitarbeit nach. Teilzeitbeschäftigung bedeutet häufig ungesicherte Arbeitsverhältnisse, schlechtere soziale Absicherungen sowie geringere Weiterbildungsmöglichkeiten und Karrierechancen."



Söhne kümmern sich herzlich wenig um ihre alten Eltern

"Der Augenschein in Alten- und Pflegeheimen sowie Spitälern trügt nicht: Söhne kümmern sich deutlich weniger um ihre alten Eltern als Töchter und sogar Schwiegertöchter. Bei der Pflege von erwachsenen Verwandten sind Frauen 3,6mal so oft eingespannt wie Männer, bei der Hilfe für Verwandte noch knapp doppelt so oft."

Väter widmen sich ihren Kindern nicht einmal eine halbe Stunde täglich

"In der Kinderpflege halten sich Väter zurück. An der existentiellen physischen Betreuung, wie füttern und waschen, die ab der Geburt ein Gros der Arbeit ausmacht sind Väter mit zwei Stunden pro Woch beteiligt. Auch nach der Kleinkinderphase sind es neun von zehn Frauen, die in Paarhaushalten mit Kindern unter 15 Jahren die Hauptlast der Hausarbeit und der familiären Betreuungsaufgabe alleine tragen."



Frauen leisten 72% der Gratisarbeit

“Frauen leisten rund 32 Stunden Gratisarbeit pro Woche, Männer arbeiten durchschnittlich 12 Stunden pro Woche gratis. 72% der Gratisarbeit entfällt somit auf Frauen, 27% auf Männer.”



Männer kochen selten, und wenn für Gäste

“Einer der signifikantesten Unterschiede zwischen Frauen und Männern hinsichtlich ihrer Beteiligung an der Hausarbeit ist der Einsatz für die Zubereitung von Mahlzeiten: Während Frauen angeben, 7,6 Stunden pro Woche für's Kochen aufzuwenden, sind es bei Männern 2,3 Stunden, nicht einmal ein Drittel der Zeit, die Frauen mit der Zubereitung von Mahlzeiten verbringen.”

Das Gleichstellungsbüro feiert am 1. Oktober seinen zehnten Geburtstag. Es geht gleich weiter... ausser Sie ändern etwas!!! Ob es sich anlässlich seines Silberjubiläums in fünfzehn Jahren überflüssig gemacht hat?

FRAUEN IN “MÄNNERBERUFEN”

Noch immer wählen allzu viele junge Frauen Berufe, die in Sackgassen führen, Berufe, in denen sie langfristig nicht genug verdienen werden und wo sie selbst bei 100%iger Berufstätigkeit nie über eine wirtschaftlich gesunde Grundlage verfügen werden. Die Gleichstellungsbüros unternehmen deshalb grosse Anstrengungen, um Frauen in neue Berufswelten zu locken. Der “Mediendienst Berufsbildung” berichtet regelmässig über jene Tapferen, die Ungewohntes anpacken, z.B. über Eveline Egger, die in Andwil bei Gossau eine Gipserlehre macht und dabei glücklich ist; ihr Vater ist Dachdecker und Eveline wusste schon immer, dass sie ebenfalls auf dem Bau arbeiten wollte. - Frauen, die eine Weiterbildung an der Schweizerischen Hochschule für Holzwirtschaft in Biel absolvieren, bauen dagegen eher auf einer kaufmännischen als einer handwerklichen Grundausbildung auf. Eine Ausnahme ist die 27jährige Nicole Kälin, die im elterlichen Sägereiwerk in Euthal eine Lehre als Sägerin gemacht hat. *Quelle: Mediendienst Berufsbildung*